

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 33 (1911)
Heft: 31

Anhang: Beilage zu Nr. 31 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesfeier-Postkarte 1911.

Das schweizerische Komitee, das sich im Vorjahr zur Belebung des vaterländischen Inhalts der Bundesfeier gebildet hat, gibt auf den 1. August 1911 eine zweite Bundesfeier-Postkarte heraus.

Zeigt die sechsjährige Karte zwei Heldenfiguren aus der Zeit der alten Eidgenossenschaft, die in stummer Betrachtung von hoher Bergesonne aus die flammanden Wahrzeichen der Schweizer-Freiheit schauen, so führt die diesjährige Karte mitten hinein in den Kampf der Eidgenossen gegen die eindringende Fremdherrschaft.

Der Künstler, G. Dunki in Genf, greift eine Szene aus der Schlacht bei Murten heraus. Bei einem der mehrfachen Angriffe der Burgunder auf die aus Wehrkräften mehrerer eidgenössischer Orte kombinierte Verteidigung, steht ein fahner burgundischer Reiter mitten in den Speerwall der Eidgenossen und stürzt unter der Wucht der eidgenössischen Waffen mit seinem Banner von dem hoch sich bäumenden Rohr. Die Szene erinnert an die Darstellung des Berner Chronisten Diebold Schilling, eines Zeitgenossen und Kämpfers in den Burgunderkriegen, die wiederholt, wie der Burgunder, Ludwig von Château-Guyon, mit verhängtem Säbel in Carrière antritt, über die Speere der Eidgenossen hinwegsteht und so bis in die Nähe ihrer Banner gelangte.

Zu dem engen Rahmen einer Postkarte hat Dunki die Szene in ein kleines Gemälde zusammengefaßt und

ihr mit feinen Strichen und kräftigen Farben lebhaften Ausdruck gegeben. Die Reproduktion durch die vorteilhaft bekannte Graphische Kunststalt J. G. Wolfensberger in Zürich ist vorsätzlich gelungen; sie verdient alles Lob. Der Druck der Markenfeite ist auf Anordnung der Oberpostdirektion in der Druckerei der eidgenössischen Münzfäte besorgt worden.

Der Maler Louis Dunki, geboren in Genf, stammt eigentlich aus einem Zürcher Geschlecht vom unteren Töptal. Als Künstler ist er wie viele seiner Zeitgenossen aus der französischen Schweiz, ein Schüler von Barthélémy Menn. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er zunächst in Paris, namentlich um sich in die Illustration einzuarbeiten. Von 1880—1900 treffen wir ihn als Zeichner bei der "Monde illustré" und der "Illustration". Daneben war er auch als Illustrator von Romanen und klassischen Werken tätig (Edition Pelletan, Carteret, Hachette). Im Pariser Salon trat er wiederholt auf mit militärischen Sujets und Szenen aus Algerien, welches Land er bei einem Studien-Aufenthalte kennen gelernt hatte. Seit seiner

Rückkehr in die Heimat beschäftigt er sich hauptsächlich mit Darstellungen militärischen und historischen Charakters. Seine "Visions militaires", die im Vorjahr in Genf und Lausanne durch Projektions-Bilder in militärischer Umrahmung zur Darstellung gelangten, erweckten verdientes Interesse. Gegenwärtig ist Dunki Professor an der Ecole des Beaux-Arts in Genf.

Die Bundesfeierkarte, die vom 25. Juli an ausschließlich bei den schweizerischen Postbüros zur Ausgabe gelangt, wird zweifelschöne lebhaften Anklang finden im ganzen Schweizerland.

Ziel der Feierkarte ist zu sieht das Komitee vor, den diesjährigen Ertrag schweizerischen Werken humanitären Charakters der Jugendpflege zuzuwenden. Den letzten Entscheid hat der Bundesrat.

Das durchaus gemeinnützige Unternehmen verdient die Unterstützung aller. Möge daher die diesjährige Bundesfeierkarte weite Verbreitung finden!

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man nur auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.

Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer entsprechenden Franko-Marke nicht vergessen werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.

Eingaben auf Inserate, welche nicht in der neuesten Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.

Die Expedition ist nicht befugt, Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen. [2495]

Um diesbezügliche Beachtung erachtet höchstlich *Die Expedition*.

Zur gefl. Beachtung. 2040

Bei Adress-Aenderungen ist es absolut notwendig, der Expedition neben der neuen auch die bisherige, alte Adresse anzugeben.

Für ein braues, arbeitstüchtiges Mädchen, das in einer geordneten häuslichkeit bei bester Behandlung und guter Bezahlung sich einen geachteten Wirkungskreis sucht, wird für nächsthin Stelle offen. Anfragen unter Chiffre F V 2494 befördert die Expedition.

Gebildetes Fräulein

oder jüngere Witwe ohne Kinder findet Vertrauensstelle als selbständige Leiterin des Hauswesens in kleiner, guter Familie. Tüchtigkeit im Haushalt, gesundes Wesen, froher Charakter und sympathisches Auftreten erforderlich. Einfamilienhaus in schöner Lage auf dem Lande. Sehr angenehme Stellung. Bewerbung mit Zeugnissen, Bericht über bisherige Tätigkeit und Photographie unter Chiffre W 2493 an die Expedition d. Bl.

Gebildete Deutschschweizerin aus sehr gutem Hause, geübte Krankenpflegerin, bis dato aber nur aus Neigung die Pflege ausübend, sehr kinderliebend, den Betrieb eines Sanatoriums bereits einigermassen kennend, wünscht sich in die Leitung eines solchen oder eventl. einer Klinik noch mehr einzuarbeiten. Würde eventuell bei Familie eines tüchtigen, vielbeschäftigte Landarztes zur Mithilfe in Apotheke, Sprechstunden u. kleinen Operationen eintreten. Suchendes Fräulein ist der Landessprachen mächtig, in Küche und Haushalt tüchtig, sowie von Hause aus an den Umgang mit viel Personal gewöhnt. Referenzen und Photographie zur Verfügung.

Offeraten unter Nr. 2488 an die Exp.

Pen. Bewegliche Klaviatur. Patent Nr. 56,464.

Unentbehrlich für Anfänger und alle die leicht vom Blatte lesen wollen. [2376]

Verkauf: die Schachtel zu Fr. 1.— und Fr. 1.75 franko, bei Herrn Philipp Golin, Les Grattes s. Rochefort, bei Neuchâtel, oder bei der Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. [2191]

Avis an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreft. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petizielen) unentbehrlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offeraten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

2185 Die Expedition.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens im Mittwoch vor 10 Tage in unserm Hand liegen. Wer einen Platz in dem Magazin der Lesevereine liest und dann nach Adressen hier inserierten Herrschaften oder Stellenanbietenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Gesucht: zu sofortigem Eintritt ein braves

Dienstmädchen

in gute Familie. Auskunft erteilt die Exped. des Blattes sub Chiffre 2483.

Eine tüchtige Tochter, welche die Hausgeschäfte und das Kochen versteht und mit Verantwortlichkeitsgefühl arbeitet, findet gut bezahlte Stelle in kleiner Familie, die in ihrem mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestatteten Heim allein wohnt. Sehr schönes, durch Zentralheizung erwärmtes Zimmer. Einen Teil der Zimmerarbeiten besorgt die Dame selbst. Gute Behandlung steht außer Frage. Exakt und reinlich arbeitende Töchter, welche die Vorzüge einer solchen Stelle zu würdigen wissen, wollen ihre Offeraten einreichen unter Chiffre M T 2489 an die Expedition.

Für eine bestens empfohlene Tochter von 25 Jahren, treu, zuverlässig, arbeitsfreudig u. von guten Manieren, wird gelegentlich Stelle gesucht in ein gutes Haus. Die Betreffende ist in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Offeraten unter Chiffre B H 2492 befördert die Expedition.

Eine Tochter gesetzten Alters, welche die Hausgeschäfte selbständig führen kann, sowie im Nähn, Flücken und Kochen gut bewandert ist, sucht Stelle in ein gutes Haus, wünscht am liebsten selbständige Führung des Haushaltes. Offeraten unter Chiffre H 2497 befördert die Expedition d. Bl.

Zwei einfache, wohlerzogene Mädchen aus gutem Hause wünschen mit gebildeten, seriösen Herren in Korrespondenz zu treten. [2458] Antworten befördert unter Chiffre A A Z 112 die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung.

1879.

St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungs- schule“ mit Modeberichten

angelegenheitlich ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 33. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur Fr. 1.50 und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der
Schweizer Frauen-Zeitung.

2182]

Bahnstation

Stahlbad Knutwil

Xanton
Luzern

mit neuerbauter Dependance, auf das modernste eingerichtet. [2349]

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle. Soolbäder, Douche, Fangbäder, Kohlensäurebäder. Neue sanit. Einrichtungen, Zentralheizung, elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus, Bleichsucht, allgem. Körperschwäche, Gicht und Frauenkrankheiten. Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen u. Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: S. Hüppi. — Eigene Wagen und Automobil. Prospekte durch Otto Troller-Weingartner.

„La Renaissance“, Töchter-Pensionat

Ste. Croix (Vaud), Suisse.

(H 2449 L)

Preis Fr. 80.— per Monat, Stunden inbegriffen. Prospekte und Referenzen.

O. WALTER-OBRECHTS
FABRIK-MARKE

Krokodilkamm
ist der Beste Hornkamm
für Haarpflege und Frisur
Überall erhältlich.

2190

Jur Bekämpfung der Fliegenplage.

Mit dem Einzug der sommerlichen Wärme nimmt auch die Zahl und die Zügelmöglichkeit der Fliegen zu, dieser kleinen Dualistin, die uns den Aufenthalt in den Zimmern geradezu verleidet können. Wenn wir im Süden Mittagschlaf „nur ein Viertelstündchen“ von ihnen umjagt sind, wenn wir in der Suppe oder in der delikaten Bratensauce solch ein bemitleidenswertes Opfer der Rauchhaftigkeit finden, dessen Anblick die Lust keineswegs steigert, dann begreifen wir, daß Ultimatum Goethe die Fliegen in seinem „Faust“ dem Beherrschter der Hölle unterordnet, der sie nebst Hatten, Mäusen, Fröschen, Wanzen, Läusen“ zu seiner Hilfe herbeiruft.

Auch unser Zimmer- und Küchengerätschaften können vom Dasein dieser Haftflügler erzählen; die schöngeblühten Hemden, die kurze Zeit liegen bleiben, zeigen die bekannten tierischen Punkte, das gleiche „Punkterverfahren“ weisen die Spiegel und Fensterreihen auf, und an's Barometer haben sie auch schon geschaut. Zudem wissen wir, daß ungähnliche Krankheitskeime und Bakterien von diesem Gelichter verschleppt werden. Schon diese Tatsache allein bildet Grund genug, den Fliegen den Krieg zu erklären. Unsere Viehware ist zwar etwas weniger empfindlich als der zartbehäute Homo sapiens, dennoch sehen wir, wie die Tiere im Sommer ungebüdig um sich schlagen, um sich der Plagegeister zu erwehren.

Die gegen die Fliegenplage seit alten Zeiten angewandten Mittel sind zahlreich, aber keines derselben bewirkt einen radikalen Erfolg. Unsere Vorfahren handelten die Fliegenklatsche, die aus einem handgroßen,

mit einem Stiel verbundenen Stück Leber bestand. Damit wurde alles, was da kroch und schlechte, tolgeschlagen. Das Tortschlagen ist ja gegen Feinde immer das radikalste Mittel, aber auf die Fliegen angewandt ist es mühevoll und zeitraubend; das Verfahren dient übrigens auch nicht zur Zersetzung der Wände. Die Fliegenpapiere helfen nur anfangs der Plage etwas ab; es ist, als ob die große Menge der Überlebenden durch den Anblick der leblos umherliegenden Kameraden klug würde. Fliegengläser, unter die man als Lockmittel ein Stück Zucker legt, leisten zwar gute Dienste, erweisen sich aber angeichts der großen Vermehrung der Fliegen als unzulänglich. Sie haben auch das Gute, daß man die Fliegenleichen gleich beiseinander hat und sie nicht erst auf Tischen und Bänken zusammenwischen muß.

In den letzten Jahren kommt auch der Fliegenleim vielfach zur Anwendung. Man kann sich denselben mit wenig Kofol selber herstellen, wenn man gewöhnliches Maschinenoil mit gepulvertem Kolloidum zu einem lebhaften Brei verröhrt. Mit dieser Masse werden passende Gegenstände wie Papierstreifen, Ruten, Stäbe etc., die fleißig zu erneuern sind, bestrichen.

Vorübergehend Ruhe schafft man sich, wenn man nach dem Defenstern sämtlicher Fenster die Fliegen mit fürgärtigem Schleier der Türen, namentlich der von der Küche in die Wohnzimmer führenden, zu dringen. Auch vermeide man es nach Möglichkeit, im Sommer leicht dem Verderben (Sauerwerben) unterworfenen Lebensmittel oder Futterartikel (Schweinetränke) in der Küche aufzubewahren. Das östere Aufbewahren der Böden und überhaupt Zimmernäthe ein gutes Vorbeugungs- und Bekämpfungsmitel ist, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

Nur mit zwei oder drei vereint angewandten Mitteln ist ein befriedigender Erfolg zu erzielen: Zugluft, Insektenpulver und Dunkelhalten der Wohnräume. Am frühen Morgen sollen die Fenster geöffnet und mindestens eine Viertelstunde lang ein starker Zug unterhalten werden. Dann schließt man die Fenster

und macht die Türen zu. Empfehlenswert ist auch das Vorziehen von Rahmen, die mit Fliegengaze überzogen sind. Dadurch kann eine ausreichende Ventilation unterhalten werden, ohne daß den Fliegen Gelegenheit geboten wird, von außen in die Wohnräume dringen zu können. Das Insektenpulver, welches die Eigenschaft besitzt, sich in die Atmungsorgane der Fliegen zu versetzen, wird vermittels des bekannten Gummiballons gegen die Zimmerecken, Diele und Boden gefläbkt. Natürlich müssen Kinder aus Räumen, in denen man Insektenpulver streut, während der Manipulation entfernt werden, auch tut man gut, sich Mund und Nase mit einem dichten Tuche zu verbinden, da der feine Blütenstaub des Pyretrum carneum und cinerariae folium, aus deren Blütenköpfen das echte fog persische Insektenpulver hergestellt wird, einen unangenehmen Niesreiz verurteilt. Einmal später werden die taumelnden und kreisenden Tierchen zusammengeworfen und entfernt.

Als vorbeugende Maßnahmen können genannt werden: Das Herunterziehen der Fliegen, die zwischen den Rüben des Täfels, unter Balken etc. überwintert haben, im zeitigen Frühling. Im weiteren ist auf das sorgfältige Schließen der Türen, namentlich der von der Küche in die Wohnzimmer führenden, zu dringen. Auch vermeide man es nach Möglichkeit, im Sommer leicht dem Verderben (Sauerwerben) unterworfenen Lebensmittel oder Futterartikel (Schweinetränke) in der Küche aufzubewahren. Das östere Aufbewahren der Böden und überhaupt Zimmernäthe ein gutes Vorbeugungs- und Bekämpfungsmitel ist, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

Die Arbeit macht es, die Wohnung fliegenfrei zu

Ferien-Aufenthalt.

Bei Beamtenwitwe, am Zürichberg wohnend, finden 2 Fräulein od. Dame mit 1-2 Kindern sehr angenehmen Ferienaufenthalt. Wenn gewünscht, zeitweise Begleitung. Grosses Zimmer mit prächtiger Aussicht. Beste Referenzen. Offeren unter Chiffre **S 2460** befördert die Expedition des Blattes.

Luzern.

Hotel „Goldener Adler“

2344) Bestrenomm. Haus II. Ranges, in zentraler Lage. Zimmer v. 2 Fr. an. Frau A. Eulenberger, Prop.

2-1 Cts.
die Tasse
bester (H 4581 Q)
englischer Familienthee
Qual. I à Fr. 3.50; Qual. II à Fr. 2.50
per Pfund gegen Nachnahme. — Von
5 Pfund an franko. [2486]
Anglo Swiss Trading Agency, Basel II.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch ich mit, ob die Magen-Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstoochungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara
Wiesbaden, Walkmühlestrasse 26.

Haus- und Küchengeräte

emalliert, verzinkt, poliert. 2287

Aluminium

Spezialität: **feuerfeste Geschirre**
Emaillierte Schilder jeder Art
Molkereigeschirre, verzinkt
alles in vorzüglichster Ausführung
lieferst zu billigsten Preisen

Metallwarenfabrik Zug, A.-G.
Schanz- und Emaillierwerke, Verzinkerei.
Zu beziehen in allen Geschäften
für Haushaltungsartikel.

Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen.

Graphologie.

2184) Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme
Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

Kathreiners Malzkaffee

ist ein Produkt, das jede Gewähr für ein bekommliches, angenehmes Familiengetränk bietet. [2275]

Locarno. **Pension Eden-Schweizerheim.**
Angenehmer Winteraufenthalt für Erholungsbedürftige in sonniger, ruhiger, idyll. Lage. Grosse Terrasse, Glasveranda und Garten. Pension bei tadellosem Verpflegung v. Fr. 5.50 an. Vorzügl. Empfehlungen. Tuberkulose-Kranke werden nicht aufgenommen.

Kurbedürftige Kinder

Nervöse, Schwächliche, Rekonvaleszenten, Schuimüde finden Aufnahme im neu eingerichteten **Kinderkurbau** und **ärztl. Landerziehungsheim**

Schloss Getlishausen

bei Kradolf, Thurgau. — Kleine Zahl. — Aerztl. Ueberwachung und Behandlung. Physikal.-diätet. Heilmethoden. Körperpflege. Sorgfältige Erziehung. Privatschule. Prospekt u. Auskunft durch **Dr. med. Nägeli**. (O. F. 1661 d)

Wenden Sie doch einmal 75 Cts. daran und versuchen Sie Eidotter-Seife aus echtem Hühnerei. Die wohltuende Wirkung des Eidotters auf die Haut, die dadurch sammetweich, zart und rein von Ausschlägen wird, ist zu bekannt, um weiterer Erwähnung zu bedürfen. Auch zu Kopfwaschungen gegen Schuppen ist [2425]

Eidotter-Seife

besonders zu empfehlen, da sie einen reichen Gehalt an echtem Hühnerei hat. Man verlange **Eidotter-Seife** à 75 Cts.

Uuentbehrlch!
Knie-Schoner
bereits zu Tausenden im Gebrauche,
sollte in keiner Familie fehlen.
Unterlage beim Schneuern etc. von Böden etc. Da aus Holz und Gurten gefertigt,
sehr leicht und solid.
Der **Knie-Schoner** schützt vor Ermüdung
die Kleider
Preis Fr. 2.50.
2360) Versand durch **A. Pfister**, Gerhardstrasse 3, Zürich.

BESTES SCHWEIZER FABRIKAT

Stahl-Späne
Schutzmarke
Marque déposée

UNERRECHT in SCHÄRFE und DAUERHAFTIGKEIT. [2155]

Eine Tochter gesetzten Alters, im Haushalt tüchtig u. der deutschen und engl. Sprache mächtig, wünscht sich in einer guten Familie zur Besezung der Hausarbeiten zu plazieren. Angenehmer Verkehr ist Bedingung. Gef. Offeren unter Chiffre **F 2490** befördert die Expedition.

Aprikosen :: Pfirsiche

Franko. [2498] 10 kg 5 kg
Extra Fr. 10.— 5.30
Mittlere 8.70 4.50
Frische Goldtrauben Fr. 5.50
Em. Felley, Handelsg., Saxon.

Bettlässeen
Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Damenbinden

(Monatsbinden)
waschbar, aus weichem Frottierstoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt. Diskreter Versand von

Otto Stähelin-Fröhlich

2226) Wäschegeschäft
Bürglen (Kant. Thurgau).

Echt englisch Wunder-Balsam Marke Fridolin
echte Balsamtropfen
nach Klosterrezept, per Dutzend Flaschen Fr. 2.60 franko Nachnahme von

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kluge Damen

2129) gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch „Förderin“ (wirkt sicher). Die Dose Fr. 3.—.

J. Mohr, Arzt
Lutzenberg (Appenzell A.-Rh.).

Adler-Nähmaschinen.

Generalvertretung:
Güttinger & Cie.
Speisertor 2240 St. Gallen.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bto. 5 K. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2183]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

halten, wenn Stäbe angebaut sind, oder in nächster Nähe Bier auf der Weide ist. Auch Hühnerböre ziehen Fliegen herbei. Eine ganz erfolgreiche Art der Fliegenvertilgung findet man auf dem Lande, wo gegen den Herbst hin das wochenlange Obstbörren und Ginkothen eine Menge von Fliegen ins Haus zieht. Nachts vor dem Zubettgehen, nachdem eine Zeit lang kein Licht mehr gebrannt im Zimmer und die Fliegen schlafend an der Decke sitzen, hält man vermittelst eines langen Stockes mit einem Drahtkreuzen am Ende ein mit Weingeist oder scharfem Schnaps zur Hälfte gefülltes Glas an die Decke, wo die einzelnen Fliegen sitzen. Sie fallen sofort beträumt ins Glas. Auf diese Weise sind bei einiger Geschicklichkeit in kürzester Zeit sämtliche Fliegen im Zimmer gefangen.

Im Zeichen der Bildung.

In England scheint das Gedentum besonders zu blühen, denn die Klagen über den zunehmenden Luxus, den die Jugend als Daseinsbedingung verlangt, mehren sich.

So erhebt die englische Schriftstellerin Mrs. Humphry in einem großen Londoner Blatt bittere Vorwürfe gegen das Dandytum, das in weiten Kreisen der englischen Männerwelt herrsche. Wie sich die Anforderungen der Gäste, die auf englischen Herrenstühlen zu kurzem Sommeraufenthalt eintreffen, gehäuft haben, zeigt der Stoffauszüger einer Aristokratin, die zu der Verfasserin sagte: "Heutzutage kann man keine jungen Leute mehr einladen, ohne ihnen jeden Morgen die feinsten Übte im Bett reichen zu lassen und große Flaschen von Gau de Lubin oder kölnischem Wasser in

ihrem Morgenbad zu verschwenden. Heute verlangen diese Herren zum Diner 10 Gänge und täglich Champagner, während sie vor 20 Jahren vollauf glücklich waren mit einem kräftigen Wildbraten und gutem einheimischen Bier." Ein Dandy, der nur seine notwendigsten Bedürfnisse "ständesgemäß" befriedigen will, kommt mit 175.000 Fr. im Jahre kaum aus und stürzt sich häufig noch in Schulden. Die wichtigste Person in seinem Leben ist der Schneider. Der kleinste Fehler in seiner Toilette würde ihm unerträglich sein, würde ihn nach seiner Meinung in den Augen der Welt erniedrigen. Seine seidene spinnwebhafte Unterwäsche schickt er nach Frankreich zu waschen, weil die englischen Waschanstalten ihm nicht genügen. Den größten Teil des Vormittags verbringt er in seinem Baderaum, in dem ein halbes Hundert der verschiedensten Gegenstände stehen, durch die er seiner Haut Zartheit und seinen Duft verleiht. Ein kostbarer, mosaikelegter Fußboden, herrliche Mahagonimöbel, ja sogar eine silberne Badewanne gehören dazu, um dieser "Wertkraft der Schönheit" die nötige Würde und Pracht zu verleihen. Der Toilettentisch der elegantesten Dame ist heute nicht mehr so reich mit Parfüms, Instrumenten der Kosmetik und allerlei Schönheitsmitteln besetzt, wie der des Dandy. Damit sein Anzug den rechten Stil erhalte, trägt er ein Korsett. Ein eleganter Kocherfabrikant des Westens erzählte einem Interviewer, daß seine besten Kunden Herren seien und daß sie die höchsten Ansprüche an seine Waren stellten.

Ahnlich sollen es die Damen mit dem Luxus der Spazierstöcke treiben. Man sieht: Mit den Bergstöcken hat es angefangen, und nun sieht man die Sportsdame auch im Tale mit dem Stocke

in der Hand. Das wäre in den Tagen der großen Deintypie gar nicht möglich gewesen, denn keine Dame, die nur halbwegs auf ihr Kleidungsstück bedacht war, hätte sich da von ihrem Schirme getrennt. Zeigt aber, seit es modern geworden ist, recht abgebrannt auszusehen, gewinnt der Spazierstock immer mehr Anhängerinnen und verspricht ein Inventurstück der weiblichen Ausstattung zu werden. Bedenfalls biete er einen Vorwand zu erneutem Luxus. Auf der "Alten Biese" in Kielbad und auf den Gipspannen anderer faszinierender Kurorte begegnet man Damen, die ganz entzückend Stöcke tragen, die aus irgend einem aparten ausländischen Holz gefertigt, mit Goldknöpfen, inkrustierten Kristallen oder Halbedelsteinen geschmückt sind. Man trägt sie allerdings mehr bei gedecktem Wetter, oder nach Sonnenuntergang, wenn man nicht eine sehr überzeugte Sportlerin ist. Bekanntlich ist es nicht das erste mal, daß Frauen Spazierstöcke tragen; man kennt die Stöcke der Watteauzeit, die Stöcke der Rococoära, an deren Höhe jetzt der moderne Damenschirm erinnert. Die aktuellen Spazierstöcke halten sich noch in bezeichnender Dimensionen. Gilt es eine Partie zu machen, so hat selbstverständlich auch der weibliche Spazierstock seine Stahlspitze. Eine lustige Variante findet er in dem Stock, der durch ein Zugtäschchen aus rotem, gemustertem Bauernstoff gefertigt ist. Für die Herren sind also die unvermeidlichen Zigaretten im Stock und für die Damen die unvermeidlichen Täschchen. Eines ist sicher: der weibliche Spazierstock kommt dem nervösen Bedürfnisse der Menschen, "etwas in der Hand zu haben, entschieden zu statten."

Wie klein wird doch der Mensch ohne einen ernsten Lebenszweck!

200,000 Ochsen

lässt die Liebig-Gesellschaft durchschnittlich pro Jahr schlachten, von denen nur das beste Fleisch zur Herstellung von Liebig's Fleisch-Extrakt benutzt wird. Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe quer durch die Etiquette trägt. [2234]



Schutzmarke
für Alpaca-Silber

Preislisten
kostenlos.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp

Berndorf (Nieder-Oesterreich)

Bestecke und Tafelgeräte

aus Alpaca-Silber, sowie aus universilbertem Alpaca-Metall

Rein-Nickel-Kochgeschirre

Niederlage für die Schweiz: Schweizerhof-Quai Nr. 1, „Englischer Hof“, Luzern.



Schutzmarke
für Rein-Nickel

(W 2315)

Welche Schuh-Crème ziehen Sie vor?

Selbstverständlich
RAS

RUDOLF MOSSE
grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents
(gegründet 1887) [2405]

ZÜRICH

Arara — Basel — Bern — Biel — Chur
— St. Gallen — Glarus — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.
empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländischen
Zeitungen, Fachzeitschriften, Kä-
lender etc. zu Originalpreisen
und ohne alle Nebenkosten.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte
und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Für Mädchen und Frauen!

2186] Verlangen Sie bei Ausbleiben
und sonstigen Störungen bestimmter
Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt
unter neues, unschädliches, ärztlich
empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel
a 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion.
**St. Afra Laboratorium, Zürich,
Neumünster.** Postf. 13104.

Médicoferment. Traubenhefe.

2398] **Ausgezeichneten Erfolg, vortreffliche Ergebnisse.** Behandlung und Heilung aller Krankheiten der Haut, des Magens, Blutarmut, Gelenk rheumatismus, Zuckerkrankheit etc. Broschüre gratis. Man wende sich an **A.-G. G. César Boss**, Direktor, **Le Locle** (Schweiz).

Jetzt ist die Zeit zur Anwendung der Milch-Sterilisier-Apparate

nach Soxhlet. [2469]

Wir empfehlen diese in grosser Auswahl sowie alle anderen

Sanitäts-Artikel für Mutter und Kind.

Verlangen Sie die Preisliste. :: :: :: Versand nach allen Orten.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel, Freiestr. 15. St. Gallen. Zürich, Uraniastr. 11.



Die Werbezigarre.

Von einer amüsanten Form der Brautwerbung, welche in einer Reihe von ländlichen Gegenden Hollands noch heute in Nutzung ist, berichtet ein italienischer Korrespondent. Dem verliebten holländischen Jüngling bleibt die Schwierigkeiten einer Liebeserklärung in Worten, welche schon manchem Brautwerber Stunden bitterer Qual verursachte, völlig erspart; ohne nur den Mund aufzutun, erfährt er unzweideutig, wie seine Aussichten stehen und ob sein Herzewunsch erfüllt wird. Sieht das Herz des jungen Mannes in Flammen, so klopft er einfach an die Haustüre des geliebten Mädchens und lässt sich, vielleicht auch ohne sie persönlich zu kennen, Feuer geben, um seine Zigarre anzünden. Dieser erste „Grad“ verläuft ohne Schwierigkeit, die Bitte wird höflich erfüllt, worauf der Jüngling schmauchend davongeht und sich seinen Träumen überlässt. Doch dieser ersten Annäherung muss eine zweite folgen, die genau der ersten gleicht: Wieder klopft der Werber an die Haustüre, lässt sich Feuer geben und geht rauchend weiter. Die Entscheidung fällt erst beim dritten Mal. Wird die stumme Bewerbung nicht angenommen, so verweigert man dann dem jungen Manne das Feuer, und ohne viel Zeremoniell wird ihm die Türe vor der Nase zugeschlagen. Ist die Jungfrau aber zur Ehe bereit, und sind die Eltern einverstanden, so fordert man beim dritten Aufschlag den rauchenden Jüngling auf, ins Haus zu treten, wo der fünftige Bräutigam dann schweigend seine Zigarre zu Ende raucht. Dann reicht ihm die werbende

Braut eine andere Zigarre, die sie selbst anzündet: das ist die definitive Zusage, zwei Herzen haben sich gefunden.

Es will ein jeder nach seiner Facon selig werden.

Mit dem Wandel der Mode in der Ausstattung unserer Schlafgemächer beschäftigt sich ein fesselnder Aufsatz einer englischen Zeitschrift, der zugleich von einigen seltsamen Schlafzimmern erzählt, in denen manche gewöhnliche Sterbliche wohl nur ungern Ruhe und Schlummer suchen würden. In Liverpool lebt eine fromme alte Dame, ein Fräulein, das sich das seltsame Vergnügen gemacht hat, die Wände ihres Schlafzimmers über und über mit den Todesanzeigen ihrer Freindinnen und Verwandten zu tapetieren. Gegenüber dem Bett steht auf einer Kommode eine furiöse alte Uhr — nebenbei ein Meisterstück der Mechanik — aus der bei Abschlag jeder Stunde ein Leichenzug hervortritt, langsam und stumm das Gehäuse umkreist und dann wieder im Innern der Uhr verschwindet. Zu gleicher Zeit entblößt das helle Läut eines kleinen Schrein-Glockeins, das an den Ton einer Armenfünderglocke gemahnt. Weniger düster ist die Phantasie eines wohlhabenden Schotten, eines Sonderlings, der sein althmodisches Bett mit holzgeschnittenen Engelsfiguren geschmückt hat. Die Wände des Schlafgemaches sind mit fettgedruckten großen Bibelsprüchen bekleidet, und dem Bett gegenüber hängen eine Reihe phantastischer Gemälde, die

angeblich das Schauspiel des jüngsten Gerichts veranschaulichen. Am urheimlichsten aber sind wohl die Städte, an denen die Angehörigen des Klosters vom heiligen Geist in Montreal Schlummer suchen. Das Kloster zählt 14 Nonnen, die in kleinen getrennten Zellen schlafen. Das einzige Mobiliar dieser Zellen besteht aus einem leeren schwarzen Sarg. Zur Schlafenszeit hält sich jede Nonne in ein Nachtwand, dessen Vorerteil blutrot gefärbt ist; in der Brustgegend ist auf das Gewand das Antlitz des Heilandes gemalt. Ein großer, ebenfalls blutroter Schleier vervollständigt diese merkwürdige nächtliche Toilette, in der die frommen Schwestern dann im Sarge schlafen, ohne Kissen und ohne Decke, auf dem nackten Holze des Totenschreines ruhend.

Schafft gute Kunst in's Haus!

Als edlem und gediegenen Wandschmuck für jedes Schweizerhaus empfehlen und machen wir besonders aufmerksam auf ein neues, soeben erschienenes treffliches Kunstdruckblatt „Die Tellstapelle“ in großem Format (44 cm hoch und 60 cm breit). Das farbenprächtige Blatt ist ein wahres Meisterwerk der modernen Bervolksfertigungstechnik und wird nach Darstellung und Ausführung jedem befreit. Der Preis ist außerordentlich niedrig, da derselbe für das große Kunstdruckblatt nur 1 Fr. (Porto und Verpackung 25 Rp. extra) beträgt und sind Bestellungen zu richten an die Buch- und Verlagsbuchhandlung Carl Hirsh und Johannes Blanke, Emmishofen, Kt. Thurgau.

Teile Ihnen mit, dass ich bei einer 20-jährigen Praxis, die an starker Blutarmut litt, nach Verbrauch von nur zwei Flaschen Hommel's Haematoxin grossartigen Erfolg gesehen habe.“

Dr. med. Ed. Brzozowski
Bischowserwa.

Mit Hommel's Haematoxin habe ich in zwei Fällen von Lungenschwindsucht mit hochgradiger Blutarmut und vollständiger Appetitlosigkeit sehr gute Erfolge erzielt. Sohn nach Verbrauch einer Flasche besserte sich sowohl das Aussehen, als auch der Appetit bedeutend.“ Dr. Köppel in Rzeszow (Galizien).

„Ich habe mit Hommel's Haematoxin bei schlecht genährten, blässarmen und appetitlosen Kindern überraschend günstige Erfolge in kürzester Zeit erzielt.“

Dr. med. Hch. Schmidt
ebem. Chefarzt des Allgemeinen Krankenhauses, Wien.

Besonders überrascht war ich von der günstigen Wirkung von Hommel's Haematoxin auf die Lungenschwindsucht. Wer sich bald verringerte, der Appetit nahm. Entschieden ist auch Hommel's Haematoxin bei Skrophulose der Kinder dem Lehrer vorzuziehen. Alle Kinder nahmen es gerne, erbrachten niemals, wie es bei Tran so oft geschieht.“

Dr. Schwan, Schifferstadt (Bay.).

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich matt fühlende und **nervöse**, überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

[2224]

Dr. Hommel's Haematoxin

Der Appell erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.



Von der medizinischen Welt in 20-jähriger Praxis als ideales Kräftigungsmittel anerkannt bei:
Blutarmut, Bleichsucht, Magengeschwür, Malaria, Zuckerkrankheit, Neurasthenie und anderen Nervositäten, bei und nach fieberhaften Krankheiten (Tuberkulose, Lungenentzündung, Brustfellentzündung, Typhus, Scharlach, Masern etc.), bei Stillungen und stillenden Frauen, Rachitis, Skrophulose, Keuchhusten, sowie chronischen Lungenleiden und tuberkulösen Erkrankungen der Lungen, der Knochen, der Drüsen und der Drüsen.

Warnung. Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Preis p. Flasche Fr. 3.25



Seit ungefähr einem Jahre lasse ich mein anfangs sehr schwächliche, jetzt 21 Monate altes Jüngchen, das leichte rhachitische Symptome aufwies. Haematoxin Hommel nennen. Das Kind hat sich prächtig entwickelt und ist ohne übermässigen Fettansatz sehr kräftig geworden.

Dr. med. F. Haass, Augenarzt Viersen.

„Ich habe Gelegenheit gehabt, bei meinem Kinde Hommel's Haematoxin zu erproben. Über das Präparat kann ich nur das Allerbeste berichten und sage ich noch bei keinem Mittel solch frappante Wirkung. Die Blutarmut verschwand schon nach einmonatlichem Gebrauch, das Kind bekam einen guten Appetit und wird täglich kräftiger.“

Dr. med. Emanuel Rédei in Széphalu (Ung.).

Hommel's Haematoxin hatte bei meinem durch Keuchhusten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg.“

Dr. med. Pust, Stabsarzt in Posen.

Hommel's Haematoxin ist ein ausgezeichnetes Mittel. Im Anfangsstadium der Lungenschwindsucht ist dasselbe unübertrefflich.“

Dr. Lörinczy Spezialarzt für Lungenkrankheiten in Budapest.

Ira-Damen-Binde

ist die beste der Gegenwart.

2251 Dutzend Fr. 1.75, 6 Dutzend Fr. 10.50, 12 Dutzend Fr. 20. — franko Nachnahme. **Gürtel** Fr. 1.25 und 1.75. Aerztliche Broschüre gratis.

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.
Tisanias-Präparat für Frauen in Originalpackung.

Ein neuer Roman

von

Paul Oskar Höcker

erscheint jetzt unter dem Titel „Fasching“ in der „Gartenlaube“. Das neue Werk vereinigt alle Vorzüge dieses Lieblingsautors: Temperament der Erfindung, Grazie des Stils und eine nie versagende Kraft der Menschen- und Milieuzeichnung. Vor dem oft märchenhaft schönen Hintergrunde Münchener Faschings- und Künstlerfeste spielt sich eine herzbewegende Liebesgeschichte ab, die den Leser durch ihre sprühend lebendige Sprache ungemein fesselt.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten:

a) in Wochenehften mit dem Beiblatt: „Die Welt der Frau“ zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochenummern ohne das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierjährlich.

Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

ANGLO SWISS BISCUIT & WINTERTHUR

Ueberall erhältlich.

Biscuits und Waffeln

Die Liebhaber von

Biscuits

bringen unsern Produkten andauernd ein steigendes Interesse entgegen.

Die Fabrik bemüht sich auch, durch Verwendung nur feinster Rohstoffe und durch neueste Einrichtungen das Beste zu liefern, was die Biscuitsfabrikation heute überhaupt zu bieten vermag.

Stets Neuheiten!

Die

extra reine Seife „die Katze“

ist garantiert frei von allen der Seife schädlichen Substanzen und enthält das Maximum an nützlichen Stoffen. Die extra reine Seife „die Katze“ verlängert die Dauerhaftigkeit der Wäsche und erspart 20 bis 30 % auf dem Gewicht der verwendeten Seife. —

Man hüte sich vor Nachahmungen, deren Marken Ähnlichkeit mit dem Katzenkopf haben. Depot bei (H 1745 Z) [2358] Jean Osterwalder, im Bleicheli St. Gallen.

